

Hamburger Zinkschlamm soll in Münchehagener Deponie gelagert werden

Landkreis Nienburg: Lagerstätte ist dafür zugelassen

Im Zusammenhang mit dem Giftskandal in Hamburg sind Gerüchte entstanden, nach denen in der Sondermülldeponie Loccum-Münchehagen angeblich gefährliche Stoffe eingelagert werden sollen.

Die Pressestelle des Landkreises Nienburg gibt dazu folgende Erklärung ab:

In Hamburg sind von den Behörden auf dem Fabrikgelände der ehemaligen Firma Stoltzenberg 400 Tonnen Zinkschlamm gefunden worden. Die Hamburger Senatsverwaltung hat an die Gesellschaft für Sondermüllbeseitigung (Deponie Münchehagen) den Antrag gestellt, den Zinkschlamm in der Sondermülldeponie Münchehagen einlagern zu können.

Die Gesellschaft für Sondermüllbeseitigung prüft zur Zeit, ob der anzuliefernde Zinkschlamm aufgrund seiner Konsistenz in Münchehagen lagerfähig ist.

Bei der Genehmigung zum Betrieb der Sondermülldeponie ist ein Katalog von Stoffen aufgestellt worden, die in dieser

Deponie gelagert werden dürfen. Es wird dabei unterschieden zwischen Stoffen, deren Einlagerung völlig unproblematisch ist und Stoffen, für die vor der Einlagerung eine weitere Genehmigung von den zuständigen Behörden erteilt werden muß.

Zinkschlamm gehört nach der Plangenehmigung zu den unproblematischen Stoffen, über dessen Annahme die Gesellschaft für Sondermüllbeseitigung (GSM) in eigener Zuständigkeit entscheiden kann.

Wenn die GSM feststellt, daß der Zinkschlamm aufgrund seiner Konsistenz lagerfähig ist, wird es voraussichtlich zu der Einlagerung kommen.

Die Pressestelle des Landkreises Nienburg betont ausdrücklich, daß andere Stoffe als der genannte Zinkschlamm zur Einlagerung in Münchehagen nicht angemeldet worden sind. Bei der Zinkschlammeinlagerung handelt es sich vielmehr um einen alltäglichen Vorgang, für den die Deponie Münchehagen eingerichtet und zugelassen worden ist.



Soll den in Hamburg gefundenen Zinkschlamm aufnehmen: Die Sondermülldeponie des Landkreises in Münchehagen.